

MEINE KIRCHE – MEINE ZUHAUSE

TEIL 1: (M)EINE WOHNGEMEINSCHAFT

In den letzten 1,5 Jahren wurde Gemeinde aufgrund der Pandemie stark herausgefordert. Überall haben Gemeinden damit umzugehen, dass die Bedeutung und das Verständnis von Gemeinde sich gewandelt hat. In den nächsten Wochen wollen wir uns als ruhrkirche daran erinnern, welches Vorrecht und Geschenk Gemeinde ist und aufmerksam dafür sein, wenn uns etwas davon verloren geht. Als ruhrkirche haben wir den Anspruch und das Ziel, ein Zuhause zu sein. Es geht dabei um mehr als ein Gebäude oder einen Ort. Es ist ein Beziehungsbegriff – erst eine Gemeinschaft sorgt dafür, dass ein Ort zu einem Zuhause wird. Wir sind eingeladen, Teil der Familie Gottes zu sein und mit Gott zusammen als Brüder und Schwestern eine Wohngemeinschaft zu bilden.

1) Zuhause ist da, wo ich wohne

Solange ein Haus leer steht, wird es einfach nur ein Haus bleiben. Ein Zuhause kann es erst werden, wenn eine Person und bestenfalls noch andere Menschen dort einziehen. Wenn wir Gemeinde bauen, dann wollen wir eine Gemeinschaft bauen, in der Gott jeden als Teil seiner Familie einlädt, in seiner Gegenwart zu wohnen. In Psalm 84 beschreibt jemand seine Sehnsucht, in Gottes Haus wohnen zu wollen. Man kann Gemeinde eine Zeit lang besuchen, aber zu einem Zuhause wird es erst, wenn man sich entscheidet dort zu wohnen – mit allem was dazugehört. Dann wirst man erleben, welch wunderbares Vorrecht und Geschenk es ist, in dieser Wohngemeinschaft leben zu dürfen.

2) Zuhause ist da, wo ich mich einfüge

Zuhause hat jeder eine Aufgabe. Zuhause leistet jeder einen Beitrag zur Wohngemeinschaft. So ist es auch in der Gemeinde: als lebendige Steine lassen wir uns einfügen und uns von Gott den Platz zeigen, an dem er uns braucht. Jeder einzelne ist wichtig und macht einen Unterschied. Je mehr Menschen sich als lebendigen Baustein einfügen lassen, um so größer, vielfältiger, wirkungskräftiger und stabiler ist die Gemeinde. Dabei wird dieses Zuhause nie fertig. Es wird immer etwas zu tun geben, denn es wird immer Menschen geben, die Jesus nicht kennen und das Zuhause bei Gott noch nicht gefunden haben. Es ist unsere Aufgabe, Gottes Gemeinde so zu gestalten, dass sie dieses Zuhause erleben.

TEXTSTELLEN

Epheser 2, 19-22
Psalm 84, 2+3+5+11
1. Petrus 2, 3-5

HERZENSMENSCH FÜR DEN ICH BETEN MÖCHTE

TERMINE

Mo 27.09. | 19:30 Uhr
KLARTEXT - via Zoom
Meeting-ID: 5830058300
Passwort: jesus

So 19.09. | 10:30 Uhr
Gottesdienst

- Live in Ennepetal
- Watchparty in Wetter
- Livestream mit Freunden

GESPRÄCHSSTOFF

Einstieg: Was macht dein Zuhause zu deinem Zuhause?

1. Ist Gemeinde für dich aktuell ein Zuhause? Was sind die Gründe dafür?
2. Die Bibel macht deutlich: „Wir gehen nicht zur Gemeinde. Wir sind Gemeinde!“ Was ist der Unterschied zwischen Besuchen und Bewohnen eines Hauses?
3. Die Gemeinde als Wohngemeinschaft mit Gott – was bedeutet das für dich und wie erlebst du das?
4. Was kannst bzw. was willst du dazu beitragen, dass deine Gemeinde (d)ein Zuhause ist und bleibt?
5. Wie geht es dir mit der Vorstellung, dass Gemeinde nie ein fertiges Zuhause sein wird?